Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Band: 4 (2002)

Heft: 2

Rubrik: Es lebe das Bewegungsfest!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es lebe das Bewegu

Roland Gautschi

Die traditionellen Leistungssporttage haben mit den heutigen modernen Bewegungsfesten an den Schulen nur noch wenig gemeinsam. Vorbei scheint die Zeit der klassischen Leichtathletik-Dreikämpfe – die vor allem den Siegerinnen und Siegern Spass machten. Die folgenden vier Beispiele von Schulen der Ober- und Gymnasialstufe zeigen, wie mit neuen Sportanlässen aktuelle Strömungen im Bewegungs- und Sportunterricht aufgenommen und weiterentwickelt werden können. Eines wird jedenfalls deutlich: Sport und Bewegung sind unersetzbare Bausteine für Gemeinschaftsanlässe, an die man sich gern und lange erinnert!

Themenkreise statt Disziplinen

Kantonsschule Sursee

Die Sporttage an der Kantonsschule Sursee werden themenorientiert organisiert. Marcel Wey, Turn- und Sportlehrer: «Die thematische Ausrichtung der Sporttage bietet viel mehr Spielraum, ist jedoch im Vergleich mit der traditionellen Form organisatorisch zeitaufwendiger. Jedes Thema hat seine speziellen Tücken und Anforderungen, die es immer wieder neu zu berücksichtigen gilt. Auch der Durchführungsort ist oft immer wieder ein anderer, was zusätzlicher Abklärungen bedarf. Kurz: Es kann nichts aus der Schublade gezogen werden.» Diese Nachteile nimmt die Sportlehrerschaft aber gerne in Kauf, wenn sie sieht, dass so jedes Jahr ein neues, spannendes Bewegungsfest entsteht, worüber noch lange Zeit gesprochen wird.

Die letzten zehn Jahre im Überblick

Schuljahr	Saison	Thema
95/96	März	Wintersporttag
	Juni	Trendsporttag
96/97	Herbst	Velotag
	Sommer	Wassersporttag
97/98	Herbst	Spielsporttag
	Frühling	Tanztag
98/99	Sommer	Älplertag
	März	Wintersporttag
99/00	Herbst	Bergsporttag
	Sommer	Wassersporttag

Alle Jahre wieder ... ein anderer Sporttag!

Seit nunmehr zehn Jahren laufen die Sportanlässe in Sursee unter dem Motto «Lifetime Sport». Dieser Grundsatz basiert auf der Idee, dass nicht nur die bekannten Schulsportarten aufgenommen, sondern viele bunte Facetten des Sports, die im Unterricht nicht thematisiert werden können, beleuchtet werden sollen. Die Abbildung 1 macht die Themenvielfalt der letzten fünf Jahre deutlich.

Zurück zu den Wurzeln mit dem Musik- und Älplerfäscht

Eine sehr originelle Umformung des traditionellen Sport- oder Spieltages in ein Bewegungsfest mit Eventcharakter war das «Musik- und Älplerfäscht». An diesem Anlass arbeitete die Fachschaft Sport eng mit der Fachschaft Musik zusammen, was insbesondere für einen stimmungsvollen Rahmen – nämlich die in der Innerschweiz wohl nicht ganz unbekannte Form des «Alplerfäschtes» – garantierte! Der Tag war durch einen Spielteil und einen «Älplerteil» strukturiert. Im Rahmen des Spielturniers konnten die Schülerinnen und Schüler zwischen attraktiven Sportarten wie Tennis, Beachvolleyball und Streetball wählen. In den Kursen des traditionellen Brauchtums wurden Fahnen, aber auch Mitschülerinnen und Mitschüler geschwungen, es wurde gejodelt und gesungen, Schwyzerör-

Abb. 1: Abwechslungsreiche Themen bestimmen die Sporttage an der Kantonsschule Sursee.

ngsfest!

Foto: Marcel Wey

geli gespielt, ins Alphorn geblasen und Volkstänze aufgeführt, so dass bald überall ausgelassene und bewegte Freude herrschte! Auch Hornussen, Seilziehen und Baumstammschnitzen standen auf dem Programm. Feste Bestandteile waren Showblöcke mit Musik und Gesangsvorführungen von Schülerinnen und Schülern.

Grosse Schule – umfassende Organisation

Die Kantonsschule Sursee mit ihren 900 Schülerinnen und Schülern bietet spezielle Rahmenbedingungen, insbesondere wenn es darum geht, einen Tag gemeinsam zu gestalten. Die zehn Sportlehrkräfte setzen sich mit grossem Engagement für diesen schulischen Grossanlass ein. Marcel Wey zur Planung eines solchen Events: «Wir haben in Bezug auf die Hauptverantwortung des Bewegungs- oder Spielfestes das Rotationsprinzip gewählt. So muss und darf jeder und jede einmal ‹ihren› Sporttag organisieren. Dem Anlass gehen nicht wenige Sitzungen voraus, bei denen zuerst ein Grobkonzept vorgestellt und dieses nach und nach ergänzt wird. Selbstverständlich helfen bei der Umsetzung des Anlasses alle Sportlehrkräfte mit. Auch andere Fachlehrkräfte, insbesondere aus den musisch orientierten Fachschaften, tragen regelmässig zum Gelingen eines möglichst ganzheitlichen Festes bei.»

Kontakt: Marcel Wey,
wey.marcel@bluewin.ch

mentar **Kommentar** Kommentar Komme

Sporttage sind wichtige Rituale

Die auf diesen Seiten vorgestellten «Highlights» der Bewegungstage sind wohl (leider!) eher die Ausnahme als die Regel in der Schweizer Schullandschaft. Vergleiche sind allerdings nur bedingt möglich: Die Organisationsform, die Infrastruktur und die Lage der Schule sind nicht zu unterschätzende Faktoren, die bei der Planung unbedingt berücksichtigt werden müssen. Mir persönlich gefallen speziell diejenigen Anlässe, welche die gegebenen Rahmenbedingungen optimal mit einbeziehen. Der «Bewegungstag am See», wie er auf der Seite 10 vorgestellt wird, ist sicher ein gelungenes Beispiel für einen nahezu optimalen Einbezug der vorhandenen Möglichkeiten.

Ein wichtiger pädagogischer Gewinn ist das Bestreben, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Der Anlass alleine ist nur ein Teil des gesamten Vorhabens. Die Vor- und Nachbereitung gehört idealerweise zur Teamarbeit eines ganzen Kollegiums. Und was entgegne ich dem meckernden Lehrerkollegen aus einem anderen Fachbereich? «Ich helfe dir natürlich gerne bei der Organisation des nächsten Zeichen-, Musik- oder Mathematiktages ...!»

Jährlich wiederkehrende Sport- und Spieltage haben auch wichtige Ritualisierungsfunktionen. Solche Anlässe werden zu eigentlichen Eckpunkten im Schuljahr, auf die sich die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrerschaft immer wieder freuen können. An Schweizer Schulen trifft man auf alle möglichen Formen von Spiel- und Sporttagen. «Reine Leistungssporttage» wie sie früher zum Jahresprogramm gehörten, sind (zum Glück!) immer seltener anzutreffen. Trotzdem ist ein Trend feststellbar: Weg von den so genannten «New Games» ohne jeglichen Wettkampfbezug hin zu Formen, die dem Leistungsaspekt auch wieder einen Platz einräumen. Der Sporttag kann und soll auch heute noch ein Anlass sein, auf den sich die Schülerinnen und Schüler gut vorbereiten, um am Tag X auch mit dem Leistungsdruck umgehen zu können.

Etienne Bütikofer
e.buetikofer@bluemail.ch

Dank Bewegungsevents mehr Schulhauskultur

Kantonsschule Wohlen AG

Die Fachschaft Sport der Kantonsschule Wohlen AG beschreitet neue Wege in Bezug auf die Gestaltung von Sporttagen. Ausgetretene Pfade in Form von traditionellen Sporttagen werden verlassen, nicht zuletzt auch mit Projekten, bei denen neue Wege ganz konkret gesucht und gefunden werden: auf Nachtwanderungen oder «Überlebenswochenenden». Wirft man einen Blick ins Konzept, das die vier beteiligten Sportlehrkräfte erarbeitet haben, findet man einen Dreijahresrhythmus, wobei jedes Jahr ein anderes Thema aus den Bereichen Ausdauer, Spiele und Erlebnis im Mittelpunkt eines Sporttages steht. Auf diese Weise wird das Ziel, jedem Schüler und jeder Schülerin während der Kantonsschulzeit die gesamte Bandbreite von Sport und Bewegung zugänglich zu machen, spielend erreicht ...

Ein Leitbild verpflichtet

Die Neuorientierung im Fach Sport in Bezug auf Bewegungstage ist nicht einfach ein Lippenbekenntnis. Die Fachschaft Sport bekennt sich mittels eines Leitbildes auch schriftlich dazu und garantiert damit, dass immer wieder neue und attraktive Sporttage kreiert werden. Der Sportlehrer Roger Scharpf sagt im Namen der Fachschaft: «Wir fühlen uns verpflichtet, Angebote zu machen, die über den rein sportlichen Rahmen hinausgehen und somit nicht nur zur Bewegungskultur, sondern auch zur Schulhauskultur beitragen: Unsere Sporttage und Events sollen Teil des Profils der Kantonsschule Wohlen sein.»

Wie James Bond den Weg sucht ...

Im Gespräch mit Roger Scharpf wird klar, weshalb die neuen Sporttage so viel Spass machen. «Es ist nie das Gleiche,» sagt er und fügt vieldeutig hinzu, dass einige Anlässe «etwas James-Bond-mässig ablaufen». So zum Beispiel eine Nachtwanderung, bei der die Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Termin in Achter- und Zehner-Gruppen auf den Bahnhof bestellt werden, um dort Tickets für diverse Destinationen zu erhalten. «In der Fremde» angekommen, wird ihnen per Telefon die Nummer eines Schliessfaches mitgeteilt. Dort befindet sich eine Karte mit der Route bis zur ersten Zwischenstation. So marschieren fünf und mehr Gruppen von unterschiedlichen Ausgangspunkten zu einem gemeinsamen Zielort, wo sie ein Frühstücksbuffet erwartet. Solche nächtlichen Sternwanderungen sind mit Distanzen von 15 bis 25 Kilometern keine Spaziergänge, wobei auf unterschiedliche physische Voraussetzungen Rücksicht genommen werden muss.

... seinen teuren Anzug ruiniert ...

Eine noch anspruchsvollere Variante einer solchen Übung können die Schülerinnen und Schüler erleben, wenn sie sich auf ein «Überlebenswochenende» einlassen! Innerhalb eines umfangreichen Streckennetzes im Jura müssen während zweier Tage Posten angelaufen werden. Verpflegung, Kocher, Zelt und Schlafsack werden mitgeführt. Ein gemeinsames Nachtlager an einem vorgegebenen Ort mag für vieles entschädigen – ob sich James Bond auf einer solchen «Tour de Force» wohl fühlen würde?

... Velo fährt ...

Auch hier wird von verschiedenen Organisationsplätzen im Ort in Fünfer-Gruppen gestartet und an die Peripherie gefahren. Von dort fahren die Schülerinnen und Schüler auf einer vorgegebenen Runde ums Zentrum (gesamtes Streckennetz ca. 200 km) an weiteren Posten vorbei, bis sie mit dem Rückweg zusammen mindestens 70 km zurückgelegt haben. Von jedem Posten auf der Runde führt ein Weg zurück ins Zentrum, so dass die Gruppe jeweils entscheiden kann, ob sie noch weiterfahren will oder zurückkehrt.

... und trotzdem zum Tanzen kommt!

Ein Event, das weder in der Nacht noch in unwegsamem Juragelände stattfindet, trägt viel zum Schulhausklima bei: Der «Kantiball»! An diesem Ereignis mit Festcharakter arbeitet die ganze Schule mit. Ein Organisationskomitee, bestehend aus Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften, koordiniert den Anlass. Diverse Ressorts wie Dekoration, Bar, Aufräumen, Musik etc. werden von Klassen betreut. Es gibt eine Prämierung für das beste Buffet! Natürlich wird nicht «einfach so» getanzt. Im Vorfeld werden von den Sportlehrkräften, aber auch von erfahrenen Schülerinnen und Schülern Tanzkurse durchgeführt. Für Live-Musik sind verschiedene Schulorchester besorgt.

Diese Anlässe gehören zu den Höhepunkten des Schulalltages. Daneben findet jeweils auch ein traditionelles Spielturnier vor Weihnachten statt. Wobei «traditionell» den Kern der Sache nicht ganz trifft, denn die Teilnahme am Turnier ist freiwillig, und die Freiwilligkeit wird mit einem Gratis-Nachtessen belohnt – von der Lehrerschaft gekocht, versteht sich!

Kontakt: Roger Scharpf, roscha@gmx.de

Ideenbörse

Hat Ihre Schule oder Ihr Verein einen interessanten und innovativen Sportanlass organisiert? Wir würden gerne in «mobile» darüber berichten. Nehmen Sie bitte mit der Redaktion Kontakt auf: Redaktion «mobile», BASPO, 2532 Magglingen, Tel. 032-327 63 77, E-Mail: mobile@baspo.admin.ch

Foto: Aargauer Zeitung, M.Hunziker

Spielend leisten – leistend spielen

Bezirks- und Sekundarschule Endingen

Auf der Oberstufe in Endingen werden seit mehr als zehn Jahren spezielle Sporttage organisiert. Die drei Sportlehrkräfte Sybille Frei, Andreas Schibli und Thomas Uhlig wollen die insgesamt etwa 320 Schülerinnen und Schüler mit Bewegungsformen bekannt machen, die im ordentlichen Sportunterricht keinen Platz finden. Solche Anlässe sind dazu da, die gesamte Oberstufe Endingen (zwei getrennte Schulhäuser) zusammenzuführen, um neue Kontakte zu ermöglichen sowie Lehrkräfte und Schülerinnen bzw. Schüler einander in einem anderen Kontext kennen lernen zu lassen. Ein weiteres Ziel, das mit den herkömmlichen Schulsportangeboten oft nicht zu verwirklichen ist, liegt in der Hinführung zum «Lifetime Sport». Sportlehrer Thomas Uhlig betont: «Es geht nicht nur um «Spass» und «Fun», sondern auch um Leistungsaspekte. Diese können auch in Trend- und Randsportarten berücksichtigt werden. Oft eignet sich ein Oberthema, um verschiedenen, mehr oder weniger bekannten Sportarten, eine gemeinsame Plattform zu geben.»

Alles läuft rund!

Ein Bewegungstag fand unter dem Motto «Auf Rollen und Rädern» statt. Der Name war das Programm: An diesem Tag wurden die verschiedensten Räder gedreht! Neben bekannten und auch in der Jugendkultur etablierten Rollsportgeräten, wie Inlineskates, BMX-Räder oder Skateboards, konnten Röhnräder, Einräder und Kunsträder ausprobiert werden. Dies geschah in halbtägigen Schnupperkursen. Die Schülerinnen und Schüler konnten jeweils wählen, wobei Wert darauf gelegt wurde, dass man solche Bewegungsformen ausprobiert, die man noch nicht beherrscht. Der andere Halbtag war der Verbindung von Rollen und Leisten gewidmet. Auch hier hatten die Schüler die Wahl, auf welche Weise sie Kalorien verbrennen wollten. Zur Auswahl standen eine Inline-Skating- oder Bike-Tour, ein Inline-Hockey-Turnier in Fünferteams und eine Polysportive Stafette mit Velo, Inline-Skates und Microscooter, welche zu zweit absolviert werden musste. Bei diesen speziellen Bewegungsformen sind die Sportlehrkräfte stark auf die Mithilfe von auswärtigen Spezialisten angewiesen.

Bewegungstag am See als Institution

Der sportliche Höhepunkt für einen Schüler oder eine Schülerin aus Endingen wird sicher durch den alle vier Jahre stattfindenden «Hallwilersee-Sporttag» markiert. Der vierjährige Turnus deshalb, da so alle einmal in den Genuss dieses einzigartigen Sporttages kommen.

Endingen liegt ca. 45 Kilometer vom Hallwilersee entfernt. Diese Distanz ist ideal, um eine Strecke mit dem Velo zurückzulegen. So teilen sich zwei Schüler ein Velo, wobei der eine den Hinweg zum See Rad fahrend bewältigt und der andere auf dem gleichen Velo den Heimweg unter die Räder nimmt. Diese nicht zu unterschätzende Herausforderung nimmt gut und gern einen halben Tag in Anspruch. Am Hallwilersee werden bei einem Strandbad die Fahrräder abgestellt und das Mittagessen eingenommen. Was die Schülerinnen und Schüler am anderen Halbtag tun, bestimmen sie selber. Die Palette der Angebote ist mehr als vielfältig!

Kajak-, Surf- oder Ruderkurse, Schlauchbootfahrten, Rettungsschwimmen oder Wasserball stehen zur Auswahl. Tauchen mit Sauerstoffflasche kann in einem Schwimmbad, selbstverständlich unter kundiger Leitung, ausprobiert werden. Diejenigen, die nicht 100 Meter ohne Halt schwimmen können, was bei der Anmeldung ermittelt wird, belegen Tenniskurse in umliegenden Clubs, spielen ein Beachvolleyballturnier oder machen eine Wanderung um den halben See mit abschliessender Bootsfahrt.

Für die ganz Hartgesottenen gibt es eine spezielle Herausforderung, die am Morgen stattfindet: eine Seeüberquerung! Der Heimweg auf dem Bike ist ja zum Ausruhen da!

Ein Blick hinter die Kulissen

Es wird niemanden erstaunen, dass die Organisation eines solchen Events enorm aufwendig und nur dann zu bewerkstelligen ist, wenn viele engagiert mitarbeiten. Die Hauptlast ruht auf den drei Sportlehrkräften, welche sich bemühen, dass die übrige Lehrerschaft in der Vorbereitungsphase während der auch sonst sehr arbeitsintensiven Wochen nach den Sommerferien möglichst wenig belastet wird. Die Anmeldung für die Schülerinnen und Schüler erfolgt vor den Sportferien und für die Jüngsten deshalb noch in der Mittelstufe. Am Sporttag kommen alle Lehrkräfte zum Einsatz: Als Begleiterinnen und Begleiter der Velogruppen, auf dem See, auf den Tennisplätzen und den vielen anderen Orten. Thomas Uhlig schätzt den Aufwand für die Sportlehrkräfte auf 200 bis 250 Stunden. Der Sportlehrer betont zudem, dass dieser Anlass nur durch den «enormen Goodwill der Gemeinden rund um den See» sowie den «sensationellen und oft unentgeltlichen Einsatz von auswärtigen Leiterinnen und Spezialisten» möglich wird. Der finanzielle Aufwand ist ebenfalls nicht zu unterschätzen. Surfschule, Tauchkurs, Transport mit dem Car und anderes kosten 20 bis 25 Franken pro Kind und gesamthaft 7 500 Franken. Ein Betrag, der mittels eines Sonderkredits der Gemeinde, eines Elternbeitrages von zehn Franken pro Schüler und Schülerin und dem Zusammenkratzen kleinerer Beiträge aus verschiedenen «Kässeli» gerne aufgetrieben wird – wenn man sieht, was dabei entsteht!

Kontakt: Thomas Uhlig, belituh@bluewin.ch

Foto: Ti-Press

Die olympische Idee macht Schule

Seminar Spiez

Im Seminar Spiez versucht man den zehn Klassen aus vier verschiedenen Ausbildungsgängen, die den Beruf der Lehrerin bzw. Kindergärtnerin zum Ziel haben, möglichst vielseitige Bewegungstage anzubieten. Die Studierenden sollen natürlich nicht zuletzt durch solche speziellen Sporttage animiert werden, später in ihren Berufsumfeldern ähnlich attraktive Anlässe durchzuführen. Sandra Crameri, Didaktiklehrerin im Fach Sport: «Es kommt vor, dass Ehemalige, sobald sie selber einen Anlass organisieren müssen, auf mich zukommen, um genauer zu erfahren, wie der im Seminar erlebte und immer noch präsente Sporttag geplant gewesen sei». Das Erlebnis «Sporttag» bleibt wohl nicht deshalb in Erinnerung, weil man damals «im Weitsprung gewann» oder «im Skirennen ausschied». Sandra Crameri ist überzeugt, dass nicht durch rein wettkampfbetonte Anlässe, sondern durch Gemeinschaftsevents mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten die Motivation am Sporttreiben längerfristig erhalten bleibt. Dies schliesse aber kompetitive Gruppenformen nicht aus. Aus ihren Ausführungen wird deutlich, dass Inhalte von Bewegung und Sport manchmal weniger wichtig sind als deren Vermittlung und (Neu)Inszenierung. Nicht nur das «Was?» ist entscheidend, sondern auch das «Wie?».

Ein Tag auf Eis und Schnee

Auch im Winter einen Sporttag zu organisieren, heisst, Möglichkeiten der Bewegung auf allen «kalten Unterlagen» anzubieten. Der Tag wurde deshalb zweigeteilt: in einen Spielmorgen mit Gruppenspielen und kleinen Wettkampfformen auf dem Eisfeld und einem Nachmittag mit Schlitteln, Skifahren, Snowboard oder Langlaufen. Vor allem der gemeinschaftliche Morgen auf dem Eis hatte zum Ziel, alle einander näher zu bringen. Die etwa 160 Studierenden wurden in (klassenübergreifende) 16er-Gruppen eingeteilt und an Stationen wie «Ringli-Hockey», «Pantomime auf dem Eis» oder «Schnappball» beschäftigt. In zwei Stunden wurden so pro Gruppe acht Stationen besucht, wobei auch zwei Pausen eingeplant waren.

Leichtathletik einmal anders

Wie können die leichtathletischen Fertigkeiten «Laufen – Springen – Werfen» dergestalt in alternative Wettkampfformen umgewandelt werden, dass möglichst viele Teilnehmende Spass am Bewegen, aber auch am Leisten und Wetteifern haben? Die Form, die das Seminar Spiez mit dem Sommersporttag «Oktathlon» durchführt, könnte auch für andere Schulen die richtige sein.

Die Ambiance macht den Unterschied

Die auf diesen Seiten vorgestellten Spiel- und Sporttage sind eigentliche Festanlässe; und wie zu jedem schönen Fest gehören Show-Elemente aus Musik, Tanz und Theater dazu. Am Beispiel des Sommersporttages kann man nachvollziehen, dass diese Elemente den sportlichen Wettkämpfen den passenden Rahmen geben. Sie bilden geeignete Mittel zum Einstieg und Abschluss eines Bewegungstages.

Die Eröffnungsfeier

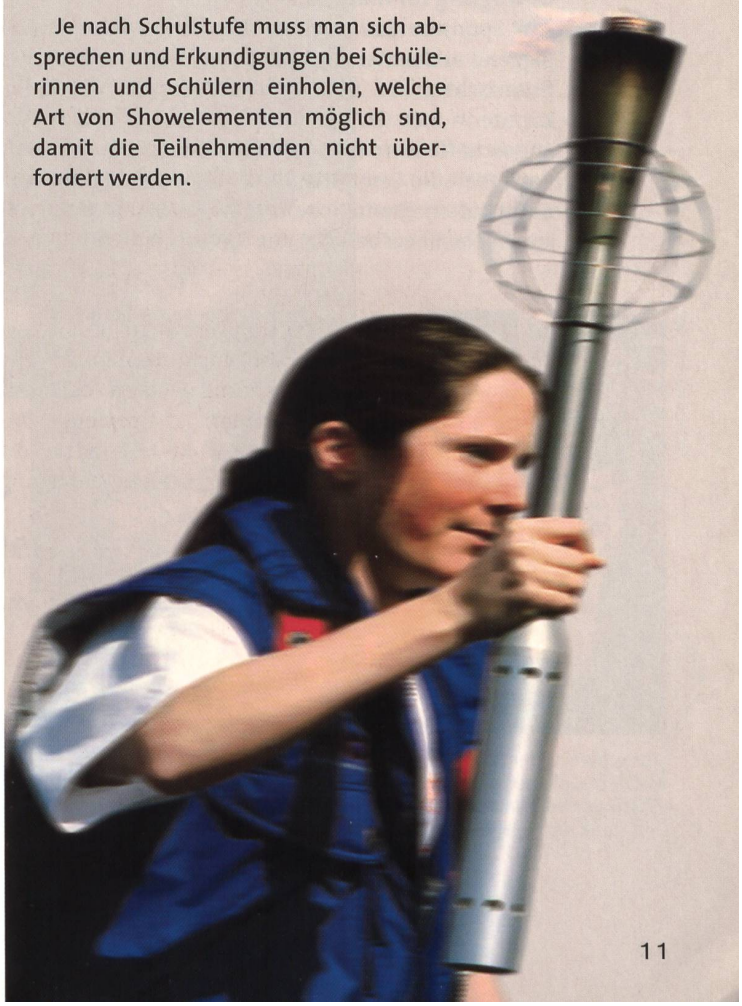
Die olympischen Spiele leben nicht zuletzt vom pompösen Rahmen, vom Entzünden des olympischen Feuers oder vom Einmarsch der einzelnen Nationendelegationen. Auch am Seminar Spiez wurde bei der Eröffnung des «Oktathlon» mit grosser Kelle angerührt! Nachdem sich alle Teams, die sich aus klassenübergreifenden Gruppen zusammensetzten, besammelt hatten, wurde das «Sporttag-Feuer» durch Fackelträger und mit Musikbegleitung auf die Wiese getragen. Danach marschierten die einzelnen Teams ein, wobei jeder Gruppe schon eine Woche vor dem Fest eine Hymne (Song) zugeteilt wurde. Dem Lied entsprechend eingekleidet, stellte sich so jedes Team ihren «Konkurrentinnen und Konkurrenten» vor.

Arbeitsaufträge für die Hymne

Song: «You can get it if you really want» von Jimmy Cliff

1. Bestimmt eine(n) Teamchef(in)
2. Erfindet einen passenden Teamnamen! Der Name sollte zur Hymne passen.
3. Gestaltet den Einmarsch eures Teams, der etwa eine Minute dauert, möglichst originell!
4. Sucht ein einheitliches Erscheinungsbild und kleidet euer Team passend ein!

Je nach Schulstufe muss man sich absprechen und Erkundigungen bei Schülerinnen und Schülern einholen, welche Art von Showelementen möglich sind, damit die Teilnehmenden nicht überfordert werden.



Der Wettkampf

Jede Station wurde als Gruppenwettkampf absolviert. Individuelle leichtathletische Fertigkeiten konnten so in den Dienst der Gruppe gestellt werden, obwohl man vergeblich nach klassischen Leichtathletikdisziplinen suchte. Was die Motivation sicher bei vielen erhöhte. So wurde beispielsweise der Bereich Laufen durch ein «Jasskarten-Memory» oder einen «Weltrekordversuch über 1500 Meter» abgedeckt. Die Studierenden warfen Velopneus statt der Disken und Papierflieger anstelle von Speeren. Als Gruppe hüpfte man im Schwungseil oder sprang – für einmal ganz «klassisch» – über die Latte auf die weiche Matte, wobei bei dieser Disziplin nicht die Einzelhöhe entscheidend war. Es ging vielmehr darum, in sechs Minuten als Gruppe ein möglichst hohes Hochhaus zu überspringen.

Diese beiden Teile (Eröffnungsfeier und Wettkampf) fanden am Morgen statt. Am Nachmittag stand ein Spielturnier auf dem Programm. Den Abschluss bildete die Rangverkündigung, bei der nicht Einzelne, sondern Gruppen die Preise in Empfang nehmen durften.

Kontakt: Sandra Crameri,
sandra.crameri@bluewin.ch

Bewegungsanlass Solidarität

Kantonsschule Pfäffikon/Nuolen

Die Kantonsschule Pfäffikon/Nuolen besuchen 600 Schülerinnen und Schüler. Bewegungsprojekte müssen umfassend vorbereitet und von allen Sportlehrkräften getragen werden. «Die erste Voraussetzung ist ein gut harmonierendes Team», meint denn auch Sportlehrer Erwin Vogel. Dieses Team, bestehend aus acht Sportlehrkräften, organisierte im letzten Jahr einen Sponsorenlauf, der auch anderen Schulen oder Vereinen als Vorbild dienen könnte.

Bewegung für mehr Bewegung

Am Sponsorenlauf sammelten Schülerinnen und Schüler joggend und skatend insgesamt 70 000 Franken (!) zugunsten finanzschwacher Schweizer Bergdörfer. Mit diesem Geld konnte in vier Gemeinden neues Sport- und Schulmaterial angeschafft werden. Als nicht ganz einfach erwies sich das Bestreben, die Gemeinden zu finden, welche das Geld wirklich nötig hatten. Erwin Vogel: «Auch die Realisation der Projekte sprich Nachbearbeitung des Sponsorenlaufes darf nicht unterschätzt werden. Die Kontakte, die ich mit den Gemeinden aufbauen konnte, entschädigten jedoch all unsere Anstrengungen. Die Dankbarkeit seitens der Bevölkerung und der Behörden war und ist enorm!» Damit die Schülerinnen und Schüler wussten, wofür sie rannten und skateten, orientierte Erwin Vogel im Vorfeld des Laufes über die zu unterstützenden Gemeinden. Anhand eines Videos über das Dorf Eggerberg im Wallis wurde allen klar, weshalb dort das Geld mehr als willkommen sei und was damit angeschafft werden könnte.

Vom Virus Laufen befallen

Erwin Vogel setzt die Begeisterung bei den Teilnehmenden nicht einfach so voraus: «Es liegt im Interesse der Sache, den Schülerinnen und Schülern einen unvergesslichen Anlass zu ermöglichen.» Angefangen beim Einholen der Bewilligungen der Polizei für Streckennetz, Verkehrsregelung und Sanität sowie der Organisation eines DJ als Motivator, Behörden und Presse informieren, über die Suche einer attraktiven Strecke für Skaterinnen oder Jogger bis hin zur Verpflegung, welche dank Sponsoren ermöglicht wurde, waren im Vorfeld dieses Events viele Vorbereitungen zu treffen. Der Preis für die beste Klasse, der Besuch eines Konzertes nach Wahl und ein damit verbundener freier Halbtag, motivierte natürlich zusätzlich. Der erlaufene Betrag verdeutlicht, wie sehr alle Beteiligten von einem «Virus befallen» waren und sich mit der Idee voll und ganz identifizierten. «Die Schülerinnen und Schüler haben Anrecht zu wissen, was in den einzelnen Gemeinden angeschafft werden konnte», meinte Erwin Vogel. Ein von ihm erstelltes Video dokumentiert, was mit dem Geld im wahrsten Sinne des Wortes «in Bewegung gebracht werden konnte». Die Schülerinnen und Schüler wussten: «Das haben wir geleistet!» Das Dorf Eggerberg (VS) würde die Schüler- und Lehrerschaft von Pfäffikon nur allzu gerne für eine Projektwoche in ihrem Dorf willkommen heissen. m

Fotos: March-Anzeiger

Der Schweiss der Schülerinnen und Schüler war nicht umsonst! Mit dem Geld aus dem Sponsorenlauf beschenkte die Kantonsschule Pfäffikon/Nuolen auch die Gemeinde Illgau. Erwin Vogel nimmt den Dank der Behördenvertreter entgegen.

Kontakt: Erwin Vogel, erwin.vogel@kspn.ch

Here we go!

EDELWEISS

Erdgas unterstützt die Schweizer Leichtathletik im Jugend-, Breiten- und Spitzensport.

Damit die Youngsters im Sommer und im Winter voll lospowern können, gibts Erdgas und den Athletic- und Kids Cup.

www.erdgas.ch

erdgas®